

Gesundheit

Rheinische Kliniken Essen
Kliniken/Institut der
Universität Duisburg-Essen

Jahresabschluss und Lagebericht 2004

LANDSCHAFTS
VERBAND
RHEINLAND

LVR



Qualität für Menschen

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Lagebericht zum Jahresabschluss 2004

I. Betriebs- und Rechtsform der Einrichtung

I.1	Bezeichnung und Standort der Einrichtung	1
I.2	Rechtsform und Krankenhausträger	1
I.3	Krankenhausbetriebsleitung	1

II. Aufgabenstellung, Einzugsgebiet, Krankenhausbedarfsplan

II.1	Aufgabenstellung	2
II.2	Versorgungs- und Einzugsgebiet	2
II.3	Krankenhausbedarfsplan	3

III. Kennzahlen zum abgelaufenen Geschäftsjahr

III.1	Strukturdaten	
III.1.1	Behandlungsbereiche	4
III.1.2	Ambulanzen	4
III.1.3	Weitere Einrichtungen	4
III.2	Mengendaten	5
III.2.1	Berechnungstage und Auslastung	5
III.2.2	Fallzahlen und Verweildauer der KHG-Fachabteilungen	5
III.2.3	Ambulanzen	6
III.3	Pflegesätze	7

IV. Vermögens- und Finanzlage

V. Wirtschaftliche Situation im abgelaufenen Geschäftsjahr

V.1	Ertrags- und Aufwandsentwicklung, Investitionsergebnis	11
V.1.1	Ertragsentwicklung	11
V.1.2	Aufwandsentwicklung	
	a) Personalbestand und -aufwand	12
	b) Sachkosten	13
V.1.3	Investitionsergebnis	13
V.2	Ergebnis	13

VI. Sonstige Angaben zur Lage der Klinik

VI.1	Vorgänge von besonderer Bedeutung	14
VI.2	Risiken der zukünftigen Entwicklung	14
VI.3	Voraussichtliche Entwicklung	15

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Anlagennachweis
Anhang zum Jahresabschluss 2004

Anlage 1
Anlage 2
Anlage 3
Anlage 4

ABKÜRZUNGEN

Abt.	Abteilung
AfA	Absetzung für Abnutzung
AP	Allgemeine Psychiatrie
ATZ	Altersteilzeit
BAG	Bundesarbeitsgericht
BAT	Bundes-Angestelltentarif
BGBI. I	Bundesgesetzblatt Teil 1
Bil. Pos.	Bilanzposition
BPfIV	Bundespflegesatzverordnung (n. F.)
BSHG	Bundessozialhilfegesetz
DRG	Diagnosis Related Groups
EFoG	Versorgungsfondgesetz
EFQM	European Foundation Quality Management
EUGH	Europäischer Gerichtshof
FPG	Fallpauschalengesetz
gem.	gemäß
GemKHBVO	Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung (n. F.)
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
i. V.	in Vertretung
JUMI	Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen
KHBV	Krankenhausbuchführungsverordnung
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz (n. F.)
KHG NRW	Krankenhausgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen
KiJu	Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters
KIS	Krankenhausinformationssystem

KonTrag	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
LKA	Leistungs- und Kalkulationsaufstellung
LVR	Landschaftsverband Rheinland
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenkassen
MFJFG	Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen
n. F.	neueste Fassung
Nr.	Nummer
n. v.	nicht vorhanden
PflegeVG	Pflege-Versicherungsgesetz
Pos.	Position
Psych-KG	Gesetz zur Unterbringung psychisch Kranker
rd.	rund
RZVK	Rheinische Zusatzversorgungskasse
TV ATZ	Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeitarbeit
z. B.	zum Beispiel
Ziff.	Ziffer(n)
z. Z.	zur Zeit

L a g e b e r i c h t

I. Betriebs- und Rechtsform der Einrichtung

I.1 Bezeichnung und Standort der Einrichtung

Rheinische Kliniken Essen
Virchowstr.174
45147 Essen

I.2 Rechtsform und Krankenhausträger

Die vom Landschaftsverband Rheinland getragenen Krankenhäuser werden nach §§ 15 ff KHG NRW in Verbindung mit der Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung, der Eigenbetriebsverordnung, der Landschaftsverbandsordnung und der Betriebssatzung als organisatorisch und wirtschaftlich eigenständige Einrichtung, wie ein Eigenbetrieb im Sondervermögen des Landschaftsverbandes Rheinland geführt.

Landschaftsverband Rheinland
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

I.3 Krankenhausbetriebsleitung

Leitender Arzt:
Leitende Pflegekraft:
Leiterin des Wirtschafts- und
Verwaltungsdienstes:

Prof. Dr. Markus Gastpar
Ursula Bergander

Jane E. Splett-Bambynek

II. Aufgabenstellung, Einzugsgebiet, Krankenhausbedarfsplan

II.1 Aufgabenstellung

Die Rheinischen Kliniken Essen haben als Fachkrankenhaus die Aufgabe,

1. durch ärztliche, pflegerische und medizinisch-rehabilitative Hilfeleistungen, die sie durch stationäre, teilstationäre, vor- und nachstationäre und ambulante Behandlung erbringen, Krankheiten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern;
2. mit dem Krankenhaus notwendige Ausbildungseinrichtungen zu betreiben;
3. im Rahmen der ihnen erteilten Anerkennung die Aufgaben ärztlicher Weiterbildungsstätten wahrzunehmen;
4. im Rahmen der Prüfung der Aufnahmenotwendigkeit vorstationäre Diagnostik und ambulante Vor- und Nachsorge zu betreiben, soweit hierfür besondere Entgeltregelungen bestehen sowie
5. im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtungen Gutachten anzufertigen.

Die Rheinischen Kliniken Essen können in wirtschaftlich und fachlich eigenständigen Betriebsbereichen

1. Aufgaben der medizinischen und sozialen Rehabilitation nach den geltenden leistungsrechtlichen Vorschriften sowie
2. auf der Grundlage des Vertrages zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und dem Landschaftsverband Rheinland Aufgaben der Forschung und Lehre

wahrnehmen.

II.2 Versorgungs- und Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Klinik umfasst folgende Städte und Gemeinden:

- Stadt Essen

In der Erwachsenenpsychiatrie (allgemeine Psychiatrie, Sucht, Gerontopsychiatrie) obliegt den Rheinischen Kliniken Essen die psychiatrische Pflichtversorgung folgender Essener Stadtteile:

- Altendorf, Westviertel, Frohnhausen, Holsterhausen Fulerum, Margarethenhöhe, Rüttenscheid, Haarzopf, Bredeney, Schuir, Fischlaken, Heisingen, Werden, Kettwig und Heidhausen.

Für die Klinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie sind für alle Jugendlichen ab 14 Jahren für die psychiatrische Pflichtversorgung die regionalen Einzugsgebiete festgelegt worden. Es handelt sich um folgende Stadtteile:

- Karnap, Vogelheim, Bergeborbeck, Dellwig, Frintrop, Bedinggrade, Schönebeck, Gerschede, Borbeck-Mitte, Altendorf, Frohnhausen, Holsterhausen, Fulerum

Margarethenhöhe Haarzopf, Rüttenscheid, Bredeney, Schuir, Werden, Kettwig, Heidhausen Westviertel und Nordviertel.

Für alle anderen Altersgruppen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie obliegt den Rheinischen Kliniken Essen die psychiatrische Pflichtversorgung im gesamten Stadtgebiet.

Für die Klinik Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sind keine regionalen Einzugsgebiete festgelegt worden.

II.3 Krankenhausbedarfsplan

Die Rheinischen Kliniken Essen sind in den Krankenhausbedarfsplan des Landes Nordrhein-Westfalen 1985 unter Nr. 1130220 aufgenommen worden. Nach dem Bescheid der Bezirksregierung Düsseldorf vom 12.10.2004 betrug die Bettenzahl 300 Betten, davon sind 300 Betten nach KHG förderungsfähig.

III. Kennzahlen zum abgelaufenen Geschäftsjahr

III.1 Strukturdaten

III.1.1 Behandlungsbereiche

Gemäß § 4 der Betriebssatzung ist die Klinik in Abteilungen gegliedert. Die Klinik verfügt über folgende Fachbereiche und Abteilungen:

Fachbereiche	Betten		
	2004	2003	+/-
Allgemeine Psychiatrie	153	160	-7
Kinder- und Jugendpsychiatrie	40	30	10
Psychosomatische Medizin, Psychotherapie	30	30	0
KHG-vollstationär gesamt	223	220	3
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	40	7	33
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	21	21	0
Tagesklinik Psychosomatische Medizin, Psychotherapie	16	16	0
KHG-teilstationär gesamt	77	44	33
KHG gesamt	300	264	36
Klinik gesamt	300	264	36

Am 01.10.2004 wurden die 33 Plätze der Tageskliniken an der Wickenburg in Betrieb genommen, gleichzeitig wurden 7 stationäre Betten in der Allgemeinen Psychiatrie abgebaut.

Des Weiteren wurden am 09.09.2004 10 stationäre Betten der Kinder- und Jugendpsychiatrie als zusätzliches Angebot zur Behandlung drogenabhängiger Jugendlicher eröffnet.

III.1.2 Ambulanzen

Die Klinik unterhält folgende Institutsambulanzen:

- Ambulanz für allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie
- Ambulanz für Kinder -und Jugendpsychiatrie
- Ambulanz für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Methadonambulanzen
- Ambulanz des Instituts für forensische Psychiatrie

III.1.3 Weitere Einrichtungen

- staatlich anerkannte Schule für Ergotherapie mit 60 Plätzen
- Institut für forensische Psychiatrie
- die zahnärztliche, gynäkologische, chirurgische, hautärztliche, augenärztliche, radiologische Versorgung, Notfalllabor sowie Versorgung durch einen Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten wird durch das Universitätsklinikum Essen sowie zu einem geringen Anteil durch niedergelassene Fachärzte gewährleistet.

III.2 Mengendaten

	2004	2003	+/-	+/- %
Auslastung in %	81,77	83,99	-2,22	-2,64
Verweildauer in Tagen	31,32	32,46	-1,14	-3,51
Fällzahl	2.614	2.494	121	4,83
Berechnungstage	81.872	80.931	941	1,16

III.2.1 Berechnungstage und Auslastung

Fachbereiche	Berechnungstage			Auslastung in %		
	2004	2003	+/-	2004	2003	+/-
Allgemeine Psychiatrie	50.994	51.906	-912	88,05	87,52	0,53
Kinder- und Jugendpsychiatrie	10.676	10.063	613	88,09	91,90	-3,81
Psychosom. Medizin, Psychotherapie	8.124	8.087	37	73,99	73,85	0,14
KHG-vollstationär gesamt	69.794	70.056	-262	86,15	86,26	-0,11
TK Allgemeine Psychiatrie	2.961	2.007	954	63,79	109,55	-45,76
TK Kinder- und Jugendpsychiatrie	5.144	5.129	15	96,82	98,09	-1,27
TK Psychosom. Med., Psychotherapie	3.973	3.739	234	98,15	93,85	4,30
KHG-teilstationär gesamt	12.078	10.875	1.203	86,25	106,49	-20,24
KHG gesamt	81.872	80.931	941	81,77	83,99	-2,22
Klinik gesamt	81.872	80.931	941	81,77	83,99	-2,22

Die Gesamtberechnungstage sind im Jahr 2004 gegenüber dem Jahr 2003 um 941 gestiegen. Während die stationären um 262 Berechnungstage gesunken sind, sind die teilstationären Berechnungstage insgesamt um 1.203 angestiegen. Die Belegung des Jahres 2004 weist gegenüber den Budgetvorgaben mit einer Soll-Belegung von 81.878 Berechnungstagen ein Minus von 6 Berechnungstagen aus.

Die starke Erhöhung der Berechnungstage in der Tagesklinik für allgemeine Psychiatrie ist damit zu erklären, daß die neuen Tageskliniken in der Wickenburg ab 01.10.2004 mit 33 Plätzen hinzugekommen sind.

III.2.2 Fallzahlen und Verweildauer der KHG-Fachabteilungen

Fachbereiche	Fallzahl			Verweildauer		
	2004	2003	+/-	2004	2003	+/-
Allgemeine Psychiatrie	1.857	1.848	9	27,47	28,68	-1,21
Kinder- und Jugendpsychiatrie	227	168	59	47,03	59,90	-12,87
Psychosom. Medizin, Psychotherapie	134	148	-14	60,63	54,64	5,99
KHG-vollstationär gesamt	2.218	2.164	54	31,47	33,01	-1,54
TK Allgemeine Psychiatrie	181	129	52	16,36	14,39	1,97
TK Kinder- und Jugendpsychiatrie	79	66	14	65,11	78,31	-13,20
TK Psychosom. Med., Psychotherapie	136	136	1	29,21	27,59	1,62
KHG-teilstationär gesamt	396	330	66	30,50	29,50	1,00
KHG gesamt	2.614	2.494	120	31,32	32,46	-1,14

Die Fallzahlen in der Tagesklinik für Allgemeine Psychiatrie erhöhten sich um 32 Fälle durch die Inbetriebnahme der 33 tagesklinischen Plätze zum 01.10.2004 an der Wickenburg

sowie durch 20 Fälle mehr bei den schon vorhandenen tagesklinischen Plätzen. In der Kinder- und Jugendpsychiatrie entfielen die Steigerung von 24 Fällen auf die 10 neuen stationären Betten sowie eine Steigerung von 35 Fällen auf den vorher schon vorhandenen Bereich.

III.2.3 Ambulanzen

	Fallzahlen		
	2004	2003	+/-
Ambulanz Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie	4.677	4.318	359
Ambulanz, Kinder- und Jugendpsychiatrie	1.881	1.870	11
Ambulanz Psychosomatische Medizin, Psychotherapie	1.693	1.630	63
Methadonambulanz	823	863	-40
Ambulanzen gesamt	9.074	8.681	393

Die Fallzahlen in der Ambulanz für Allgemeine Psychiatrie sind aufgrund der Ausweitung der gerontopsychiatrischen Ambulanz um 359 Fälle angestiegen. In der Ambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie sind die Behandlungsfälle leicht gestiegen.

III.3 Pflegesätze

In der Budgetverhandlung vom 18.09.2003 wurde für den KHG-Bereich zwischen dem Landschaftsverband Rheinland und der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen in Essen für 2004 bei 68.162 vollstationären und 12.529 teilstationären Berechnungstagen (Vj. 68.162 vollstationäre und 12.529 teilstationäre Berechnungstage) ein Budget nach § 12 Abs. 1 BPflV i. H. v. EUR 18.343.113,00 (Vj. EUR 18.055.640,00) -einschließlich der Ausgleichsbeträge für Vorjahre und Berichtigungen- vereinbart.

Es wurden folgende KHG-Pflegesätze ohne Ausgleiche und Zuschläge zzgl. 1,1% Instandhaltungskostenpauschale vereinbart:

Fachabteilung	2004 EUR/BT	2003 EUR/BT
Abteilungspflegesätze Vollstationär		
Allgemeine Psychiatrie	159,05	159,05
Kinder- und Jugendpsychiatrie	246,57	246,57
Psychosomatische Medizin, Psychotherapie	166,44	166,44
Abteilungspflegesätze Teilstationär		
Allgemeine Psychiatrie	110,07	110,07
Kinder- und Jugendpsychiatrie	213,38	213,38
Psychosomatische Medizin, Psychotherapie	144,63	144,63
Basispflegesatz Vollstationär	56,12	56,12
Basispflegesatz Teilstationär	44,33	44,33

Die oben genannten Pflegesätze gelten jeweils zum 31.12. eines Jahres.

In den 3 Institutsambulanzen der Klinik wurden folgende Ambulanzpauschalen abgerechnet. Weiterhin wurden untenstehende Zuschläge für Privatpatienten abgerechnet:

Pauschalen Ambulanzen	2004 EUR/BT	2003 EUR/BT
Ambulanzpauschale, Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie	162,10	162,10
Ambulanzpauschale Kinder- und Jugendpsychiatrie	294,87	294,87
Ambulanzpauschale Psychosomatische Medizin, Psychotherapie	223,50	223,50
Wahlleistungszuschläge		
1 Bett-Zimmer / Klinik für Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie	67,85	67,02
2 Bett-Zimmer / Klinik für Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie	35,16	34,51
1 Bett-Zimmer / Klinik für Psychosomatische Medizin, Psychotherapie	48,59	47,76
2 Bett-Zimmer / Klinik für Psychosomatische Medizin, Psychotherapie	18,65	18,00

IV. Vermögens- und Finanzlage

Kurzbilanz	2004		2003		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	13.978,3	58,2%	14.347,0	59,4%	-368,8	-2,6%
Forderungen aus L.u.L.	5.332,1	22,2%	5.433,8	22,5%	-101,8	-1,9%
liquide Mittel	118,4	0,5%	513,3	2,1%	-394,9	-76,9%
sonst. Umlaufvermögen/RAP	4.585,2	19,1%	3.844,1	15,9%	741,0	19,3%
Betriebsvermögen	24.013,9	100,0%	24.138,3	100,0%	-124,4	-0,5%
Eigenkapital	6.176,1	25,7%	6.167,1	25,5%	9,0	0,1%
Sonderposten	8.353,6	34,8%	8.791,2	36,4%	-437,6	-5,0%
Rückstellungen	839,4	3,5%	993,7	4,1%	-154,3	-15,5%
Verbindlichkeiten/RAP	8.644,8	36,0%	8.186,4	33,9%	458,5	5,6%
Betriebskapital	24.013,9	100,0%	24.138,3	100,0%	-124,4	-0,5%

Anlagevermögen

Der Restbuchwert der Betriebsgrundstücke mit Betriebsbauten beträgt nach erfolgter Abschreibung in Höhe von EUR 423.677,78 zum 31.12.2004 EUR 12.105.928,77.

Von den Zugängen entfielen auf „Immaterielle Vermögensgegenstände“ EUR 36.108,19. Dabei handelt es sich um angeschaffte Software. Bei den Einrichtungen und Ausstattungen verausgabte die Klinik EUR 123.722,63. Es wurden u.a. EDV-Arbeitsplätze im Rahmen der Einführung von KIS ausgestattet sowie Pflegebetten, Schränke, Sideboards und Schreibtische beschafft. Die Zugänge bei den „geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau“ betrugen EUR 146.582,42. Dabei handelt es sich um Teilsommen aus den EDV-Rechnungen des Trägers für KIS-Software, externe Beratungsleistungen und Lizenzgebühren.

Nach erfolgter Abschreibung in Höhe von EUR 701.093,28 weist das gesamte Anlagevermögen zum 31.12.2004 einen Restbuchwert in Höhe von EUR 13.978.264,60 auf.

Investive Projekte

Ein Großprojekt befindet sich derzeit noch im Bau. Es handelt sich um folgende Baumaßnahme:

- Fenster- und Fugensanierung einschließlich Fassade, Haupthaus Virchowstr. 174, Der Baubeginn war im Juni 2003. Die Arbeiten stehen kurz vor der Beendigung. Mit der endgültigen Fertigstellung wird ca. Mitte 2005 gerechnet. Das Projekt wird aus dem „80-Millionen DM-Programm“ des Trägers finanziert.

Als Bauvorhaben in Planung existieren:

- Bau einer forensischen Klinik mit 54 Plätzen für Diagnostik und Therapie. Das Projekt soll vom Land NRW finanziert werden.
- Neubau einer Klinik für Kinder -und Jugendpsychiatrie. Im Bauabschnitt II a an der Wickenburg soll ein Klinikgebäude mit 40 Betten und einer Ambulanz errichtet werden.

- Neubau einer Tagesklinik für Kinder -und Jugendpsychiatrie. Im Bauabschnitt II b an der Wickenburg soll eine Tagesklinik sowie eine Turnhalle gebaut werden.
- Neubau einer Klinik für Psychotherapie. Im Bauabschnitt III an der Wickenburg soll ein Klinikgebäude mit 40 Betten errichtet werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Forderungsbestand der Klinik aus Lieferungen und Leistungen hat sich im Vergleich zum Jahr 2003 um TEUR 102 verringert. Der Forderungsbestand ist jedoch immer noch sehr hoch aufgrund der stark verzögerten Zahlungsweise und Verschleppung der Bearbeitung bei den Krankenkassen selbst sowie dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen. Ein weiterer Grund sind ungeklärte Kostenträgerschaften.

Vielfach eingereichte Klagen vor den Sozialgerichten führen, wenn überhaupt, erst mit einem gewissen Zeitverzug zum Erfolg.

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht sind um TEUR 818 gestiegen, da sich die Fördermittel nach § 21 KHG NRW für Baumaßnahmen im Jahr 2004 im Vergleich zum Vorjahr erhöht haben, während sich die sonstigen Vermögensgegenstände um TEUR 58 verringert haben.

Liquide Mittel und sonstiges Umlaufvermögen/RAP

Die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind leicht gesunken durch geringere Inventurwerte, ebenso die Position „Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten“ durch einen geringeren Bestand in der Barkasse der Klinik sowie einen geringeren Kontostand bei der Stadtsparkasse Essen durch höhere Abführungen zum 31.12.2004 an den Träger.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten ist im Vergleich zum Vorjahr erheblich gesunken, da in 2004 nur 2 PKW-Leasingrechnungen abzugrenzen waren.

Eigenkapital

	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
Gezeichnetes Kapital	5.284.745,30	5.284.745,30
Gewinnrücklagen		
c) freie Gewinnrücklage	753.259,95	753.259,95
Gewinnvortrag	129.097,22	110.222,32
Jahresüberschuss	8.987,05	18.874,90
Eigenkapital	6.176.089,52	6.167.102,47

Das Eigenkapital hat sich durch den Jahresüberschuss 2004 in Höhe von EUR 8.987,05 auf EUR 6.176.089,52 erhöht.

Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens

Die Sonderposten betragen zum 31.12.2004 insgesamt EUR 8.353.620,51 (Vj. TEUR 8.791), davon entfallen auf die „Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand“ Beträge in Höhe von EUR 7.248.825,36 (Vj. TEUR 7.650). Davon entfallen auf den

Landschaftsverband Rheinland EUR 7.237.972,10 (Vj. TEUR 7.635) und auf sonstige öffentliche Zuschussgeber EUR 10.853,26 (Vj. TEUR 14).

Rückstellungen

Rückstellungen	Vortrag zum 01.01.2004 EUR	Inanspruch- nahme EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand am 31.12.2004 EUR
sonstige	993.666,90	545.602,52	10.346,34	401.664,47	839.382,51
Gesamt	993.666,90	545.602,52	10.346,34	401.664,47	839.382,51

Die Urlaubsrückstellung, die Rückstellung für Altersteilzeit sowie die Rückstellung für interne Abschlußkosten sind gesunken. Die Rückstellungen für zu erwartende Beihilfezahlungen und Jubiläumszuwendungen sind angestiegen, während die Rückstellung für Instandhaltung aufgrund des engen finanziellen Rahmens der Klinik im Jahr 2004 ebenfalls gesunken ist.

Verbindlichkeiten/RAP

Die Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um TEUR 459 gestiegen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten sind gesunken, die Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger sowie die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz sind gestiegen.

Die Gründe sind einerseits darin zu finden, dass weniger offene Posten gegenüber den Lieferanten der Klinik und andererseits höhere Bestände auf den Verrechnungskonten des Trägers zu verzeichnen waren als zum Vergleichszeitpunkt im Vorjahr.

Die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz sind aufgrund von Ausgleichsbeträgen aus 2003 und 2004 angestiegen.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

V. Wirtschaftliche Situation im abgelaufenen Geschäftsjahr

V.1 Ertrags- und Aufwandsentwicklung, Investitionsergebnis

	2004 in TEUR	2003 in TEUR	+/- abs.	+/- in %
Erlöse aus Krankenhausleistungen	21.515,5	21.146,2	369,3	1,7%
Zuweisungen und Zuschüsse	2.580,4	2.678,9	-98,5	-3,7%
Übrige Erträge	441,3	462,2	-21,0	-4,5%
Gesamtertrag	24.537,1	24.287,3	249,8	1,0%
Personalkosten	19.581,8	19.665,8	-84,0	-0,4%
Medizinischer Bedarf	1.123,3	1.085,4	37,9	3,5%
Instandhaltung	363,1	397,3	-34,2	-8,6%
Übrige Aufwendungen	3.397,9	3.048,8	349,0	11,4%
Gesamtaufwand	24.465,9	24.197,3	268,6	1,1%
Betriebsergebnis	71,2	90,0	-18,9	-21,0%
Investitionsergebnis	-62,2	-71,1	9,0	-12,6%
Jahresüberschuss	9,0	18,9	-9,9	-52,4%

V.1.1 Ertragsentwicklung

Die **Erlöse aus Krankenhausleistungen** konnten gegenüber dem Vorjahr aufgrund der höheren Anzahl von Berechnungstagen durch die Inbetriebnahme der neuen Tageskliniken sowie der 10 stationären Betten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie gesteigert werden. Weiterhin steigerten sich die Ambulanzerlöse aufgrund höherer Fallzahlen.

Die Erträge aus den Wahlleistungen erhöhten sich leicht, während die Erträge aus den Nutzungsentgelten der Ärzte, bedingt durch einen Chefarztwechsel, im Vergleich zum Vorjahr fielen.

Die Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand haben sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 98 und die übrigen Erträge um TEUR 21 verringert, da sich die Anzahl der durch öffentliche Mittel geförderten Forschungsstudien und -projekte reduziert hat.

Geringer als im Vorjahr fielen auch die Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben sowie aus den periodenfremden Erträgen aus.

V.1.2 Aufwandsentwicklung

a) Personalbestand und -aufwand

Der Personalbestand und -aufwand entwickelte sich wie folgt:

Personal	2004		2003		±/- ggü. Vorjahr	
	EUR	VK	EUR	VK	EUR	VK
Ärztlicher Dienst	4.565.332	66,6	4.434.624	64,3	130.707	2,3
Pflegedienst	7.486.542	161,8	7.459.115	161,8	27.427	0,1
Med.-techn. Dienst	3.749.382	72,7	3.981.720	79,1	-232.338	-6,4
Funktionsdienst	1.032.869	22,9	1.071.518	25,0	-38.648	-2,0
Klinisches Hauspersonal	336.849	9,5	370.488	10,6	-33.639	-1,1
Wirtschafts-/Versorgungsdienst	235.581	5,2	223.024	5,0	12.557	0,2
Verwaltungsdienst	1.403.247	26,2	1.381.827	26,7	21.420	-0,5
Sonderdienst	47.712	1,0	62.953	1,4	-15.241	-0,3
Sonstiges Personal	114.869	3,1	112.952	2,9	1.917	0,2
Ausbildungsstätten	265.187	4,9	257.560	4,9	7.627	0,1
Nicht aufteilbarer Aufwand	344.181		310.016		34.165	
Gesamt	19.581.752	374,0	19.665.798	381,4	-84.046	-7,4

Die Anzahl der Vollkräfte nahm gegenüber dem Jahr 2003 um 7,4 ab. Die Reduzierung wurde u.a. notwendig, da die anstehenden Personalkostensteigerungen durch Tarifsteigerungen und Sozialversicherungsmehraufwendungen nicht zu finanzieren gewesen wären. Diese Kostensteigerungen sind zu einem erheblichen Anteil durch Budgetanhebungen der Krankenkassen nicht abgedeckt.

Die Personalaufwendungen sanken in 2004 aufgrund der Stellenreduzierungen um EUR 84.046.

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

	2004 EUR	2003 EUR	±/- in %
Löhne und Gehälter	15.322.326,47	15.473.797,52	-0,98%
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung			
- Arbeitgeberanteil Sozialversicherung	3.130.801,19	3.097.432,13	1,08%
- Pensionszahlungen	1.122.621,52	1.081.511,37	3,80%
- sonstige Personalaufwendungen	6.003,25	13.057,10	-54,02%
	4.259.425,96	4.192.000,60	1,61%
Gesamtpersonalaufwand	19.581.752,43	19.665.798,12	-0,43%

Im Rahmen der Pflichtzuführung des Landschaftsverbandes Rheinland zur Versorgungsrücklage wurde gem. §§ 1 Abs. 1 und 5 Abs. 1 Versorgungsfondsgesetz (EFoG) von der Rheinischen Klinik Essen im Wirtschaftsjahr 2004 EUR 3.255,32 an die Rheinische Zusatzversorgungskasse abgeführt. Die Beträge werden im Personalaufwand ausgewiesen. Seit 1999 wurden somit insgesamt EUR 14.423,73 an die Rheinische Zusatzversorgungskasse als gesetzliche Treuhänderin des Versorgungsfonds überwiesen.

b) Sachkosten

Im Jahr 2004 mußten Kostensteigerungen in fast allen Sachkostenbereichen des KHG-Bereichs, u.a. durch die Inbetriebnahme der neuen Kapazitäten an der Wickenburg und in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, hingenommen werden.

Die Kosten für Lebensmittel stiegen um TEUR 59, der medizinische Bedarf um TEUR 38, der Energiebedarf um TEUR 125, der Wirtschaftsbedarf um TEUR 35, der Verwaltungsbedarf um TEUR 88 und die Kosten für Zentrale Dienstleistungen um TEUR 23. Die Aufwendungen für den Instandhaltungsbedarf konnten aufgrund von Sparmaßnahmen um TEUR 34 gesenkt werden.

Das Betriebsergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um rd. TEUR 18,9 auf TEUR 71,2.

Der periodenfremde Aufwand stieg im Jahr 2004 gegenüber dem Vorjahr von TEUR 78 um TEUR 112 auf TEUR 190, da eine Energiekostennachzahlung in Höhe von TEUR 110 gegenüber dem Uni-Klinikum geleistet werden mußte. Die Pauschalwertberichtigung konnte gesenkt werden, da der Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen der Kostenträger, vornehmlich der Krankenkassen abgesenkt werden konnte.

V.1.3 Investitionsergebnis

Das **Investitionsergebnis** spiegelt die investive Tätigkeit der Rheinischen Kliniken Essen wider und ist dadurch geprägt, dass Investitionen durch öffentliche Förderung (z.B. KHG-Fördermittel), Trägermittel und aus Eigenmitteln finanziert werden. Das Investitionsergebnis verbesserte sich von TEUR - 71 auf TEUR - 62, da die Aufwendungen aus der Abwicklung von Investitionen und die Aufwendungen aus Abschreibungen um insgesamt TEUR 21,5 im Vergleich zum Vorjahr gesunken sind.

V.2 Ergebnis

Trotz aller oben näher erläuterten Mehrbelastungen im Sachkostenbereich konnte die Klinik ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 14.454,72 erreichen.

Somit verbleibt der Klinik im Jahr 2004 ein Jahresüberschuss von EUR 8.987,05. Die Gründe sind u.a. in der Absenkung der Urlaubs- und Altersteilzeitrückstellung sowie einer Energiekostenerstattung für 2004 zu finden.

Die Spartenrechnung weist im „KHG-Bereich“ einen Verlust von TEUR - 291 aus, der jedoch durch die Überschüsse in den Sparten „Ambulanzen“ in Höhe von TEUR 190 und „Sonstige“ in Höhe von TEUR 110 ausgeglichen werden konnte. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Erhöhung der Unterdeckung im KHG-Bereich durch den starken Anstieg im Sachkostenbereich ergeben. Die Verbesserung des Ergebnisses im Ambulanzbereich ist auf die Erhöhung der Fallzahlen und auf Sachkostenabsenkungen bei fast gleichbleibenden Personalkosten zurückzuführen.

Wie auch in den Vorjahren war das Krankenkassenbudget 2004 für die Klinik nicht auskömmlich, da erneut die Personalkostensteigerungen des Jahres 2004 aufgrund von BAT-Tariferhöhungen nicht refinanziert waren. Dies verschärft die Notlage der Rheinischen Kliniken Essen weiter.

In 2004 ist es der Klinik noch gelungen, die Verluste im „KHG-Bereich“ durch den „Ambulanzbereich“ und die Sparte „Sonstige“ auszugleichen. Für das Jahr 2005 jedoch sieht

sich die Betriebsleitung wiederum gezwungen, weitere Einsparmaßnahmen durch Nichtbesetzung oder zeitversetzte Besetzung von Planstellen zur Finanzierung der Personalkostensteigerungen 2005 vorzunehmen. Es ist zu befürchten, daß erreichte Qualitätsstandards der Klinik nicht erhalten bleiben können.

Trotz des ausgeglichenen Jahresergebnisses 2004 sowie der Finanz- und Vermögenslage wird die Notwendigkeit gesehen, bei weiterhin angespannter Erlös-/Kostensituation, weitere Maßnahmen zur nachhaltigen Kostensenkung, z. B. im Wege von Strukturänderungen zu prüfen und umzusetzen.

VI. Sonstige Angaben zur Lage der Klinik

VI.1 Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

VI.2 Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) verpflichtet prüfungspflichtige Unternehmen auch auf Risiken zur künftigen Geschäftsentwicklung einzugehen und ein Risikomanagement einzuführen. Überlegungen und Konzeptentwicklungen in Zusammenarbeit mit dem Träger haben bereits begonnen.

Die Rheinische Klinik Essen wird im Rahmen des Risikomanagementsystems eine Risikomappe erstellen. Darin werden potentielle Risiken herausgearbeitet, priorisiert und es sollen für gefährdende Risiken Risikopaten benannt werden.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht. Als wesentliche Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung sieht die Betriebsleitung:

- Mit Datum vom 23.09.2002 kündigte das Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen den „Vertrag zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und dem Landschaftsverband Rheinland über die Nutzung der Rheinischen Kliniken Essen als klinische Ausbildungsstätte der Universität Essen“ zum 30.09.2005 und hat gleichzeitig neue Vertragsverhandlungen angeboten. Der Ausgang der Verhandlungen ist derzeit völlig ungewiss und kann zu Stelleneinbußen und Rückgang von Sachkostenerstattungen im Forschungs- und Lehre-Bereich führen. Derzeit werden über den Vertrag mit dem Land Nordrhein-Westfalen 17 wissenschaftliche und 13 nichtwissenschaftliche Stellen sowie auf der Grundlage der daraus resultierenden Gesamtpersonalkosten weitere 15% Sachkosten mit einem Gesamterstattungsbetrag in Höhe von EUR 2.085.794,30 für das Jahr 2004 abgewickelt. Die Verhandlungen zur Neugestaltung des Vertrages dauern derzeit noch an.
- Für die Angestellten und Arbeiter im öffentlichen Dienst wurden Zahlungen an die Rheinische Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände, 50533 Köln, geleistet. Es handelt sich um ein umlagefinanziertes System; der Umlagesatz beträgt für den laufenden Deckungsabschnitt 4,25% und wird vom Arbeitgeber in voller Höhe gezahlt. Für die zukünftige Entwicklung des Umlagesatzes ist anzumerken, dass der Satz, den der Arbeitgeber in voller Höhe trägt, auf maximal 5,2% festgeschrieben ist. Der Umlagesatz, der 5,2% übersteigt,

wird von Arbeitgeber und Arbeitnehmer je zur Hälfte gezahlt. Eine Neuberechnung der Umlage erfolgt turnusmäßig erst in 2004. Allerdings erhebt die RZVK ab dem 01.01.2003 ein Sanierungsgeld. Dieses beträgt 1% auf das ZVK-pflichtige Entgelt. Dieser Betrag ist allein vom Arbeitgeber zu tragen und steuer- und sozialversicherungsfrei. Beginnend mit dem Jahr 2003 ergibt sich folgende Finanzierungslast für die Mitglieder der Rheinischen Zusatzversorgungskasse:

2004	4,25% Umlage	+ 1,0 % Sanierungsgeld
2005	4,25% Umlage	+ 2,5 % Sanierungsgeld

Über die weitere Ausgestaltung der Finanzierung ab dem Jahr 2006 kann derzeit noch keine Aussage getroffen werden.

Die Gesamtsumme der umlagepflichtigen Gehälter betrug im Jahr 2004 EUR 15.489.466,08.

- Der weitere Forderungsausfall durch die Eingrenzung der Kriterien für die Behandlungsbedürftigkeit durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen.
- In der Diskussion stehende Struktur der Vergütung der Institutsambulanzen (z.B. Einzelvergütung der ärztlichen Leistung).
- Die weitere Umsetzung des Tarifvertrages zu Regelungen der Altersteilzeit gem. § 2 Abs. 1 TV ATZ. Danach haben alle Arbeitnehmer bzw. -innen der Rheinischen Klinik Essen ab dem 60. Lebensjahr einen Rechtsanspruch, vorzeitig aus dem Erwerbsleben auszusteigen. Eine Schätzung der zukünftigen Inanspruchnahme ist zur Zeit nur schwerlich möglich.
- Die Umsetzung des EuGH-Urteils vom 03.10.2000 zum Thema Bereitschaftsdienst in deutsches Recht. Diese Entscheidung hat Auswirkungen auf die Arbeitszeitregelungen in Deutschland und führt damit zu finanziellen Mehrbelastungen für die Krankenhäuser.
- Die weitere Unterfinanzierung des Instandhaltungsbedarfs. Die in der Rheinischen Klinik Essen anzutreffende alte Bausubstanz erfordert erhebliche finanzielle Mittel, die z.Zt. nicht im Budget enthalten sind. Durch die nicht kostendeckenden Budgets der Krankenkassen konnten in den letzten Jahren keine Reserven für den Instandhaltungsbedarf gebildet werden.
- In einer Protokollnotiz zur Pflegesatzvereinbarung 2004 vereinbarten die Vertragsparteien, dass die Berücksichtigung und Abrechnung der Beträge für die beiden neuen Tageskliniken an der Wickenburg nicht mehr im Budget 2004, sondern im Rahmen der Ausgleichsberechnung im Budget 2005 erfolgt.
Die zunächst ungewisse Ausgleichsregelung konnte im Februar 2005 im Rahmen der Budgetverhandlungen 2005 dergestalt geklärt werden, dass die Krankenhauserlöse für die neu eröffneten Bereiche zu 100% bei der Klinik verbleiben.

VI.3 Voraussichtliche Entwicklung

Die Vielzahl der zur Zeit in Deutschland diskutierten Veränderungen des Abrechnungssystems im Krankenhausbereich wirkt sich in Fachkliniken für Psychiatrie zunächst nicht aus. Ganz allgemein kann gesagt werden, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser sich zunehmend verschlechtern, was auch für

die Rheinischen Kliniken Essen gilt. Dadurch wird die Personalverordnung Psychiatrie (PsychPV), die nach wie vor in Kraft ist, durch die Ergebnisse von Budgetverhandlungen ausgehöhlt, so dass der Deckungsgrad, gemessen an den Ergebnissen der Stichtagserhebung weiter absinken wird.

Die schon im letzten Bericht thematisierte „BAT-Schere“ geht weiter auseinander und eine sich verstärkende unzureichende Personalkostenfinanzierung ist festzustellen. Die Möglichkeiten von Rationalisierungen insbesondere im Bereich der Infrastruktur sind weitestgehend ausgeschöpft.

Nach wie vor ist der Instandsetzungsbedarf gerade in Krankenhäusern der Struktur der Rheinischen Kliniken Essen über die Instandhaltungsquote von 1,1% des Budgets nicht finanzierbar. Der Krankenhausträger sah sich deshalb wiederum in den Jahren 2003-2005 veranlasst, den Rheinischen Kliniken Essen die Mittel für die Fenster- und Fassadensanierung zur Verbesserung der Unterbringung von Patientinnen und Patienten zur Verfügung zu stellen.

Ohne diese zusätzlichen Mittel wäre eine aus Sicht der Betriebsleitung dringend notwendige kontinuierliche Instandsetzung nicht möglich. Es wird vom Gesetzgeber weiterhin übersehen, dass der Instandsetzungsbedarf gerade in Fachkliniken der Psychiatrie wegen der Besonderheit des Klientels sehr hoch ist. Auch die Beschränkung der Mittel für pauschale Ersatzinvestitionen auf 80% im vollstationären Bereich und 50% im teilstationären Bereich der Leistungen, die somatische Krankenhäuser erhalten, ist aus Sicht der Krankenhausbetriebsleitung durch die tatsächlichen Gegebenheiten nicht zu rechtfertigen.

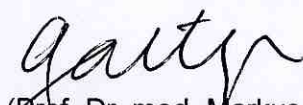
Wie in den letzten Lageberichten erläutert, erhielt der Landschaftsverband Rheinland im Dezember 2001 den Zuwendungsbescheid für die Errichtung von zwei Tageskliniken mit Institutsambulanz an der Wickenburg in Höhe von EUR 3.982.963,75 (Bauabschnitt I) Die beiden Tageskliniken sind nach Baufertigstellung im Herbst 2004 in Betrieb genommen worden.

Ende 2004 hat der Landschaftsverband Rheinland die Klinik an der Wickenburg zur weiteren Bauförderung nach § 21 KHG NRW für die Bauabschnitte II a (geschätztes Kostenvolumen TEUR 16.035), Bauabschnitt II b (geschätztes Kostenvolumen TEUR 6.546.) und Bauabschnitt III (Kostenschätzungen liegen noch nicht vor) für das Investitionsprogramm 2005 bei der Bezirksregierung Düsseldorf angemeldet. Die Haushaltsunterlage-Bau wird z. Zt. erstellt.

Zukünftig wird nach Einführung der internen Budgetierung in großen Teilbereichen im Jahre 2005 auch dem medizinischen Controlling deutlich mehr Aufmerksamkeit gewidmet. Die entsprechenden Vorkehrungen für eine Intensivierung der Arbeit in diesem Bereich (Controlling und Reporting) wurden u. a. schon durch personelle Maßnahmen eingeleitet.

Essen, 30. April 2005

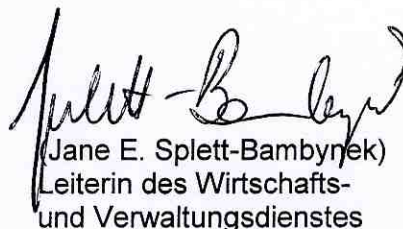
Die Krankenhausbetriebsleitung



(Prof. Dr. med. Markus Gastpar)
Leitender Arzt



(Ursula Bergander)
Leitende Pflegekraft



Jane E. Splett-Bambyrek
Leiterin des Wirtschafts-
und Verwaltungsdienstes

Bilanz

Jahresabschluss zum 31.12.2004

Essen, 30. April 2005


(Prof. Dr. Markus Gastpar)
Leitender Arzt

Die Betriebsleitung
U. Bögander
(Ursula Bögander)
Leitende Pflegekraft

Jane E. Spielt-Bambynek
(Jane E. Spielt-Bambynek)
Leitern des Wirtschafts- und Verwaltungsfaches

Gewinn- und Verlustrechnung

	2004 EUR	2003 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	18.516.326,77	18.226.646,72
2. Erlöse aus Wahlleistungen	153.950,36	145.414,30
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	2.688.561,70	2.606.306,04
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	156.627,92	167.818,02
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	2.580.378,19	2.678.921,75
8. sonstige betriebliche Erträge	430.549,97	451.127,44
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	<u>24.526.394,91</u>	<u>24.276.234,27</u>
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	15.322.326,47	15.473.797,52
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.259.425,96	4.192.000,60
- davon für Altersversorgung EUR 1.122.621,52 (Vorjahr EUR 1.081.511,37)		
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.312.550,37	1.248.409,95
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.020.350,69	1.827.544,32
	<u>22.914.653,49</u>	<u>22.741.752,39</u>
Zwischenergebnis	<u>1.611.741,42</u>	<u>1.534.481,88</u>
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	447.527,57	450.943,48
- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 439.223,40 (Vorjahr EUR 434.503,30)		
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	766.133,73	787.487,61
15. Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlage- vermögens	299.942,41	321.864,22
17. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	151.887,73	137.868,06
	<u>761.831,16</u>	<u>778.698,81</u>
20. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	828.300,32	849.838,55
21. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.545.824,57	1.445.711,10
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	<u>2.374.124,89</u>	<u>2.295.549,65</u>
Zwischenergebnis	<u>-552,31</u>	<u>17.631,04</u>
24. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15.007,03	11.084,61
26. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	3.101,82
	<u>15.007,03</u>	<u>7.982,79</u>
27. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.454,72	25.613,83
31. Steuern	5.467,67	6.738,93
32. Jahresüberschuss	<u>8.987,05</u>	<u>18.874,90</u>

Anlagennachweis												
	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen					Restbuchwert zum 31.12.2004	EUR
	Anfangsbestand zum 01.01.2004	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endbestand zum 31.12.2004	Anfangsbestand zum 01.01.2004	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen	Entnahme für Abgänge	Endbestand zum 31.12.2004		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR		
B. I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen												
	220.340,98	36.108,19	0,00	0,00	256.449,17	187.585,69	18.068,52	0,00	0,00	205.654,21	50.794,96	
B. II. Sachanlagen												
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	25.042.284,64	0,00	0,00	0,00	25.042.284,64	12.512.678,08	423.677,79	0,00	0,00	12.936.355,87	12.105.928,77	
2. Grundstücke mit Wohnbauten	2.069.812,30	0,00	0,00	0,00	2.069.812,30	1.143.027,00	32.223,55	0,00	0,00	1.175.250,55	894.561,75	
3. Grundstücke ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
4. technische Anlagen	567.077,53	41.507,96	0,00	0,00	608.585,49	407.152,88	33.884,76	0,00	0,00	441.037,64	167.547,85	
5. Einrichtungen und Ausstattungen	5.048.455,42	123.722,63	0,00	0,00	5.172.178,05	4.430.676,26	193.238,66	0,00	0,00	4.623.914,92	548.263,13	
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	80.185,72	146.582,42	0,00	15.600,00	211.168,14	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	211.168,14	
	32.807.815,61	311.813,01	0,00	15.600,00	33.104.028,62	18.493.534,22	683.024,76	0,00	0,00	19.176.558,98	13.927.469,64	
	33.028.156,59	347.921,20	0,00	15.600,00	33.360.477,79	18.681.119,91	701.093,26	0,00	0,00	19.382.213,19	13.978.264,60	

Anhang zum Jahresabschluss vom 01. Januar bis 31. Dezember 2004

I. Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) in Verbindung mit den einschlägigen Bestimmungen des HGB als Jahresabschluss nach KHG aufgestellt.

Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften der KHBV und wurde gem. § 265 Abs. 5 HGB in Verbindung mit der KHBV erweitert.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, verrechnet über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Der Abnutzung wird durch planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer Rechnung getragen. Auf Zugänge an beweglichem Sachanlagevermögen des ersten Halbjahres wird die volle, auf Zugänge des zweiten Halbjahres die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zuganges in voller Höhe abgeschrieben.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Marktpreisen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert, unter Abzug gebotener Wertberichtigungen, angesetzt.

Unter dem Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Fördermittel nach dem KHG sowie Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand werden als Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens, vermindert um den Betrag der bis zum 31.12.2004 auf die entsprechend finanzierten Vermögensgegenstände angefallenen Abschreibungen, ausgewiesen.

Für die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten der Heubeck AG vom 29.03.2005 vor. Die nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB nicht bilanzierte Rückstellung für vor dem 01.01.1987 erteilte Pensionszusagen oder Anwartschaften beträgt EUR 3.476.592,00.

Die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen wurde mittels einer Barwertermittlung unter Zugrundelegung der durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht bekannt gegebenen Kopfschadenstatistiken für 2004 (Stationärarief Zweibettzimmer sowie Zahnheilverhandlung und Zahnersatz, Beihilfeberechtigte, ohne altersabhängige Dynamisierung) und einem Zinssatz von 5,5% gebildet.

Der Wertansatz der sonstigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung. Vom Ansatzwahlrecht für Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung wurde Gebrauch gemacht.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

III. Anlagennachweis

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind dem beigefügten Anlagennachweis zu entnehmen.

IV. Sonstige Angaben

Der Betriebsleitung gehören an:

Leitender Arzt:	Prof. Dr. Markus Gastpar
Leitende Pflegekraft:	Ursula Bergander
Leiterin des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes:	Jane E. Splett-Bambynek

Dem Krankenhausausschuss Nr. 4 gehörten bis zum 17.12.2004 (11. Wahlperiode) an:

Mitglieder

CDU

Buntenbroich, Karl
(Grundschulrektor)
Diekmann, Klaus
(technischer Leiter)
Eckenbach, Jutta
(Hausfrau)
Geßmann, Heinrich
(Verwaltungsangestellter a.D.)
Hohl, Peter
(Lehrer)
Kersting, Gerhard (verstorben)
(Rentner)
Koppers, Willy
(Sozialsekretär i.R.)
Maas, Wilhelm (ab 18.05.2004)
(Chemielaborant)
Serafim, Eugen
(Caritas-Geschäftsführer i. R.)
Weyers, Rolf
(Gewerkschaftssekretär)

stellvertretendes Mitglied

CDU

Boss, Frank
(Fraktionsgeschäftsführer)
Dusend, Hermann-Josef
(Rentner)
Heidrich, Paul
(Geschäftsführer)
Matura, Anton
(Stahlkaufmann i.R.)
Meies, Fritz
(Hauptschulrektor)
Post, Norbert
(Gesamtschuldirektor)
Schaaf, Edith
(Hausfrau)
van Koolwijk, Gerhard-Anton
(Landwirtschaftsmeister)
Wolff, Helmut
(Industriekaufmann)

SPD

Wucherpfennig, Brigitte (Vorsitzende)
(Chemielaborantin)
Ufermann, Horst (stellv. Vorsitzender)
(Dipl.Ing. Landwirt)

SPD

Altmann, Manfred
(Spediteur)
Benninghaus, Walburga
(Dipl. Sozialpädagogin)

Bernarding, Wilhelm
(Geschäftsführer)
Holzhauer, Albert
(Pensionär)
Meiwald, Gerhard
(Geschäftsführungssekretär)
Solocho, Barbara
(Bankkauffrau)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Peters, Anna
(Fachlehrerin)

FDP

Runkler, Hans-Otto
(Geschäftsführer)

* = sachkundige Bürger

Joebges, Heinz
(Polizeibeamter)
Kösling, Klaus
(Bankkaufmann)
Künzel, Helga
(Kaufm. Angestellte)
Rötters, Hans-Gerhard
(Dipl. Pädagoge)
Zadel, Hans-Peter
(Dipl. Ing. i. R.)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Fliß, Rolf
(Angestellter)
Kresse, Martin
(Dipl. Sozialwissenschaftler)

FDP

Dors, Gerda *
(Kauffrau)
Sadowski, Klaus
(Kaufmann)

Dem Krankenhausausschuss Nr. 4 gehörten ab dem 17.12.2004 (12. Wahlperiode) an:

Mitglieder

CDU

Hohl, Peter (Vorsitzender)
(Lehrer)
Diekmann, Klaus
(technischer Leiter)
Eckenbach, Jutta
(Hausfrau)
Heidrich, Paul
(Geschäftsführer)
Nabbefeld, Michael
(Sozialversicherungsfachangestellter)
Serafim, Eugen
(Caritas-Geschäftsführer i. R.)
Wörmann, Josef
(Bildungsreferent)

SPD

Holzhauer, Albert (stellv. Vorsitzender)
(Pensionär)
Bernarding, Wilhelm
(Geschäftsführer)
Joebges, Heinz
(Polizeibeamter)

stellvertretendes Mitglied

CDU

Boss, Frank
(Fraktionsgeschäftsführer)
Meies, Fritz
(Hauptschulrektor a. D.)
Peters Prof. Dr., Leo
(Schul- und Kulturdezernent)
Schittges, Winfried MdL
(Betriebswirt)
Schroeren, Michael
(Immobilienkaufmann)
Verweyen, Inge
(Hausfrau)
Wolff, Helmut
(Industriekaufmann)

SPD

Berten, Monika
(Kinderkrankenschwester)
Künzel, Helga
(Rentnerin)
Pohle, Sylvia
(Sonderschuldirektorin)

Soloch, Barbara
(Bankkauffrau)
Weber, Ulrich
(Versicherungskaufmann)

Rötters, Hans-Gerhard
(Dipl.-Pädagoge)
Spieß, Hanns-Jürgen
(Dipl. Designer/Maler)
Wucherpennig, Brigitte *
(Chemielaborantin)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Peters, Anna
(Fachlehrerin)
Gormanns, Karl *
(Lehrer)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Heimes, Barbara
(Dir.-Schr./Assistentin i. R.)
Janicki, Doris
(Lehrerin)
Kresse, Martin
(Dipl.-Sozialwissenschaftler)

FDP

Runkler, Hans-Otto
(Geschäftsführer)
Haupt, Stephan *
(tech. Angestellter)

FDP

Dors, Gerda *
(Kauffrau)
Mangen, Brigitte *
(Hausfrau)
Sadowski, Klaus *
(Kaufmann)

* = sachkundige Bürger

Das Krankenhaus beschäftigte in 2004 durchschnittlich 1 Beamte, 359 Angestellte sowie 13 Arbeiter. Auszubildende und Praktikanten waren in dem Zeitraum nicht beschäftigt und die Zahl der Zivildienstleistenden lag bei 7.

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2004 gewährten Gesamtbezüge der Betriebsleitung betrugen EUR 192.010,74.*)

Die Gesamtbezüge für frühere Mitglieder der Betriebsleitung oder ihre Hinterbliebenen betrugen EUR 42.697,63.

Der Krankenhausausschuss (11. Wahlperiode) erhielt für seine Tätigkeit von der Klinik eine Gesamtvergütung von EUR 4.500,00.

*) ohne Gehalt des leitenden Arztes, der als Lehrstuhlinhaber sein Gehalt unmittelbar über die Universität Essen bezieht.

Essen, 30. April 2005

Die Krankenhausbetriebsleitung


(Prof. Dr. Markus Gastpar)
Leitender Arzt


(Ursula Bergander)
Leitende Pflegekraft


(Jane E. Splett-Bambynek)
Leiterin des Wirtschafts-
und Verwaltungsdienstes